

(7) Gott, unser Vater

GRUNDLAGEN UNSERES GLAUBENS

1 EIN GOTT WIE KEIN ANDERER

Unser Gott ist ein Gott wie kein anderer auf dieser Welt. In der Bibel zeigt er uns viele seiner Eigenschaften, wie z.B. folgende:

- Er ist der **Schöpfer** des Himmels und der Erde, und von allem, was in ihr ist (1 Mo 1,1). Somit hat er auch dich und mich geschaffen (1 Mo 1,27; Ps 139,13).
- Er ist **allmächtig**. Es gibt nichts, was ihm unmöglich ist, und niemand, der seine Autorität übersteigt. Er ist von nichts und niemand abhängig (Mt 19,26).
- Er ist **allgegenwärtig**. Seine Gegenwart erfüllt das ganze Universum. Es gibt keinen Ort auf dieser Erde, wo er nicht ist (Jer 23,24; Ps 139,8).
- Er ist **allwissend**. Er kennt alle Dinge aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Nichts ist ihm verborgen (Ps 139,2-6).
- Er ist **ewig**. Es gibt nichts, das vor ihm war, oder das nach ihm kommt (Offb 22,13).
- Er ist der **Gleiche**, gestern, heute und in alle Ewigkeit (Jak 1,17).

Doch Gott offenbart sich auch als ein ganz **persönlicher Gott**. Er schuf uns Menschen damit wir in **Beziehung** mit ihm leben. Diesen besonderen Wesenszug Gottes erforschen wir in den nächsten Abschnitten.

2 GOTT, DER GOTT ISRAELS

Dass Gott persönlich ist, zeigte sich besonders stark in seiner Beziehung zu seinem **Volk Israel**. Er erwählte Israel, damit es zum Segen werden sollte für die ganze Welt. Die Geschichte mit seinem Volk Israel beginnt mit einer großartigen Zusage an Abraham, den Gott persönlich ansprach:

Dann befahl der Herr Abram: „Verlass deine Heimat, deine Verwandten und die Familie deines Vaters und geh in das Land, das ich dir zeigen werde! Von dir wird ein großes Volk abstammen. Ich will dich segnen und du sollst in der ganzen Welt bekannt sein. Ich will dich zum Segen für andere machen.

Wer dich segnet, den werde ich auch segnen. Wer dich verflucht, den werde ich auch verfluchen. Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden.“ (1 Mo 12,1-3)

Er ging einen **Bund mit Abraham** ein, der Gottes Versprechen für Abrahams Nachkommen beinhaltet (1 Mo 17,1-4; 2 Mo 6,4-5). Später ging er einen **Bund mit dem Volk Israel** ein, in dem er seinen Segen und seine Gegenwart versprach, wenn sie ihm gehorsam wären (2 Mo 19,5-6; 5 Mo 5,1-3; 5 Mo 28,1-2.15). Von Gottes Seite ist der folgende Satz kennzeichnend für ihre Beziehung:

Ich werde euch zu meinem Volk machen, und ich werde euer Gott sein, ... 2 Mo 6,7

Obwohl das Volk Israel immer wieder gegen Gott rebellierte und ihm viel Kummer bereitete, zeigte er ihnen beständig seine Treue, Liebe und Hingabe, **wie ein Vater seinen Kindern** (Hos 11,1-4). Die Untreue Israels machte Gott Kummer. Er wies auf die schwerwiegenden Folgen dieser Untreue hin und warb immer wieder neu um sein Volk. Als die Folgen, Gericht und Zerstreuung, eintraten, verhiess Gott ihnen schließlich, dass diese nicht das Ende sein würden, sondern dass er einen neuen Bund mit ihnen schließen würde, in dem er sein Gesetz auf ihr Herz schreiben würde (Jer 31,31-33).

Israel wurde in der Tat zum „Segen für alle Völker“. Nicht zuletzt als Jesus in eine jüdische Familie hineingeboren wurde (Mt 1,1ff). Mit dem Kommen Jesu, zeigte sich das volle Ausmaß vom Vaterherz Gottes. Und mit Jesus erfüllte sich die Verheißung des neuen Bundes (Lk 22,20).

3 GOTT, DER VATER JESU CHRISTI

Gott schickte seinen Sohn Jesus Christus in die Welt, damit die Welt durch ihn gerettet würde (Joh 3,16-17). Er hatte vollstes Vertrauen in ihn. Er liebte ihn und hatte Gefallen an ihm. Als Jesus sich im Jordan taufen ließ, sprach Gott über ihm aus:

Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Mt 3,17

Das exakte Verhältnis der Dreieinigkeit Gottes – Gott, der *Vater*, Gott, der *Sohn* und Gott, der *Heilige Geist* – bleibt uns verborgen. Alle drei sind zwar voneinander zu unterscheiden, jedoch nicht voneinander zu trennen. So beschreibt es die Bibel.

⇒ Mehr zu **Jesus** und dem **Heiligen Geist** in Einheiten 6 und 8

Fest steht, dass Gott, der **Vater**, und Jesus Christus, der **Sohn**, in **vollem Einklang** miteinander sind (Joh 10,30). So orientiert sich Jesus stets am Willen des Vaters, der für ihn maßgebend ist (Mt 6,10; Joh 5,19). Damit ist die Beziehung Jesu zum Vater im Himmel auch ein Vorbild für unsere eigene Beziehung zu Gott, unserem Vater (Mt 6,9).

4 GOTT, UNSER VATER

Jesus machte es möglich, dass unsere Beziehung zu Gott wie die eines Kindes zu einem **guten Vater** ist (1 Joh 3,1). Er hat den Weg zum Vater im Himmel freigemacht (Joh 14,6). Durch unsere Wiedergeburt werden wir **Kinder Gottes**, des himmlischen Vaters, und sind fortan Teil der **Familie Gottes** (Joh 1,12-13; Gal 3,26). In Beziehung zu ihm stehen wir unter seinem Schutz (Ps 91). Als seine Kinder und Miterben Jesu haben wir Teil an dem reichen Erbe, das wir von Gott, unserem Vater, erhalten haben (Röm 8,17). So dürfen wir Gottes vielfältigen Segen empfangen (Eph 1,3), mit seiner Versorgung rechnen (Mt 7,11), innerlich und äußerlich heil werden (Jes 53,5), im Sieg Jesu und in Freiheit leben (1 Kor 15,57; Hebr 2,14-15), in der Vollmacht Jesu handeln (Mk 16,17-18) und vieles mehr.

Ein Vater ist eine Kombination aus **Liebe und Autorität**. Liebe ohne Autorität ist ein Freund und kein Vater. Autorität ohne Liebe ist ein Chef und kein Vater. Daher ist unsere Beziehung zu Gott, unserem himmlischen Vater, gekennzeichnet durch **Nähe und Vertrautheit aufgrund seiner Liebe** und **Gehorsam aufgrund seiner Autorität**¹. Gott ist überfließende Liebe, die durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist (1 Joh 4,16; Röm 5,5). Unser himmlischer Vater ist aber auch der, der mit Autorität in unser Leben hineinsprechen darf. D.h. er darf uns auch erziehen und korrigieren, wo es notwendig ist (Heb 12,5-11). Wie ein liebender Vater, will er dabei unser Bestes. Gott ist ganz und gar für uns. Er weiß, was das Beste für seine Kinder ist.

5 GOTT, GERECHT UND LIEBEND

Die Bibel macht deutlich, dass Gott **vollkommen gerecht** ist. Und weil Gott gerecht ist, muss und wird sich *alle* Falschheit und Sünde vor seiner Gerechtigkeit verantworten müssen.

*Ein Ende nehme die Bosheit der Gottlosen, aber dem Gerechten gib Bestand,
der du Herzen und Nieren prüfst, gerechter Gott! (Ps 7,10)*

Wenn Jesus wiederkommt, wird Gott ein gerechtes Urteil sprechen über alle Ungerechtigkeit und ein für alle Mal für Gerechtigkeit sorgen. Das ist ein sehr tröstender Gedanke. Gott setzt sich mit jedem Unrecht auseinander, das je auf dieser Welt geschehen ist, und wird es „richtigstellen“ (Pred 12,14).

⇒ Mehr zu **Jesu Wiederkunft** in Einheit 6

¹ Asher Intrater, Alignment, Revive Israel Media 2017

Gleichzeitig lesen wir auch, dass **Gott vollkommen liebend** ist. Ja, Gott ist die Liebe! Er geht den Menschen nach und verschenkt sich in seinem Sohn, Jesus Christus selbst, um uns Menschen zu retten und alle Sünde und Schuld, die uns von ihm trennt, zu beseitigen (1 Joh 4,8-10).

Gottes Gerechtigkeit und Liebe lassen sich nicht gegeneinander ausspielen. Das Kreuz zeigt uns auf erstaunliche Weise das Zusammenspiel zwischen Gottes Gerechtigkeit und Liebe. Aus **Liebe zu uns** ging Jesus freiwillig ans Kreuz (Röm 5,8)! Durch seinen Tod hat er dort die **gerechte Strafe** bezahlt, die wir verdient hätten (2 Kor 5,21). Durch das Blut, das Jesus am Kreuz vergossen hat, sind wir gerecht gemacht worden. Deswegen gibt es für die, die Jesus gehören, **keine Verdammnis** mehr (Röm 8,1).

Gnädig und barmherzig ist der Herr, langsam zum Zorn und groß an Gnade. (Ps 145,8)

In Jesus zeigt sich Gottes überreiche **Gnade und Barmherzigkeit**. Wir wurden erlöst aus dem Herrschaftsanspruch der Sünde, werden bewahrt vor den Folgen unseres Ungehorsams gegenüber Gott und bekommen geschenkt, was wir nie verdient hätten, nämlich ewiges Leben (Kol 1,13-14; Tit 3,4-7).

Es lohnt sich Gott, unseren Vater immer mehr kennenzulernen und zu entdecken, wer Gott ist, was er für uns getan hat und was seine Pläne mit uns sind.

Er ist **ein Gott wie kein anderer – er ist der einzig wahre Gott!**

REFLEXION

Was begeistert dich besonders, an Gott, unserem Vater?





FÜR KLEINGRUPPEN

Wie unterscheidet sich unser Gott von anderen Göttern?

Warum ist es wichtig, die oben genannten Punkte als Bekenntnis über Gott den Vater unverändert festzuhalten?

Tauscht euch darüber aus.